

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?



Paul Wilwertz



Eugène Wolff

Wiltz (Rue de)

Die Rue de Wiltz verbindet in Bonneweg die Route de Thionville mit der Rue Paul Medinger auf Kaltreis. Durch Gemeinde-ratsbeschluss vom 13. März 1957 wurde einer etwas kürzeren Straße dieser Name gegeben, der später auf eine Verlängerung der Straße ausgedehnt wurde.

Wiltz (oder *Wolz* auf Luxemburgisch) ist eine Kantonalhauptstadt im Norden des Landes, zugleich aber auch ein bedeutendes Industrie-, Handels- und Kulturzentrum. Die Stadt soll keltischen Ursprungs sein. 1240 erhielt sie ihren ersten Freiheitsbrief, und ihre Grafen zählten zu den mächtigsten Fürsten des Landes.

Auf dem Gebiet der Kultur genießt Wiltz einen Ruf, der weit über unsere Grenzen hinausgeht. Jeden Sommer zieht das Wiltzer Festival, das im Bering des Schlosses stattfindet, zahlreiche Freunde der klassischen Musik, der Oper, des Tanzes und des Sprechtheaters an. Nicht minder bekannt ist das *Génzefest*, das alljährlich am Pfingstmontag einen großen Publikumserfolg verzeichnen kann. Hauptattraktion ist der Ginsterumzug mit prächtig geschmückten Festwagen und der Ginsterkönigin.

Auch für die portugiesische Bevölkerung unseres Landes hat Wiltz einen eigenen Reiz. Zu Ehren der Jungfrau von Fatima, deren Statue auf einer Anhöhe oberhalb von Wiltz steht, findet alljährlich am Christi Himmelfahrtstag eine große Wallfahrt statt, die in den letzten Jahren zu einem wahren portugiesischen Volksfest geworden ist.

Wir wollen diesen kurzen Überblick nicht abschließen, ohne an das tragische Geschick der Stadt Wiltz während des Zweiten Weltkrieges zu denken. Auf die Proklamation des Gauleiters Gustav Simon, der im August 1942 die allgemeine Wehrpflicht für die jungen Luxemburger befahl, erfolgte ein nationaler Streik, der von Wiltz ausging und auf den die Besatzungsmacht mit Standgericht, Hinrichtungen und Umsiedlung reagierte. Sechs Einwohner der Stadt Wiltz – Nicolas Müller, Michel Worré, Alfred Bruck, Jos Ewen, Célestin Lommel und Charles Meiers – wurden hingerichtet. An ihr Opfer erinnert ein Denkmal in Wiltz.

Wilwertz (Rue Paul)

Die Rue Paul Wilwertz verbindet in Cents den Boulevard Charles Simonis mit der Rue Auguste Trémont. Sie trägt den Namen eines sozialistischen Politikers und ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Luxemburg. Am 7. April 1905 in Wiltz geboren, widmete sich Paul Wilwertz nach seinen Sekundarstudien in Luxemburg dem Jurastudium an den Universitäten Nancy, Montpellier und Toulouse. 1926 wurde er Mitglied der *Lëtzebuurger Aarbechterpartei*. Von 1955 bis 1958 sollte er Präsident der LSAP werden. Er trat in den Staatsdienst ein, und in seiner langen administrativen und politischen Karriere hat er dem öffentlichen Wohl in zahlreichen hohen Staatsämtern gedient, so etwa als Direktor des *Office national du travail*, als Mitglied des Gemeinderates, des Staatsrates, als Staatssekretär, als Mitglied der Europäischen Kommission (1958) und als Präsident der sozialistischen Fraktion, als Vizepräsident der Abgeordnetenkammer und schließlich – von 1964 bis 1969 – als Bürgermeister der Stadt Luxemburg. Diese Tätigkeit war – nach seinem eigenen Eingeständnis – von seinen zahllosen und vielfältigen Arbeitsfeldern diejenige, die ihm am meisten am Herzen lag. Seine Sorge galt der Gesundung der Gemeindefinanzen. Ihm ist es auch zu verdanken, dass es zwischen Staat und Gemeinde zu einer Einigung bezüglich des Baus eines „Hôpital municipal“ kommen sollte, aus dem schließlich das „Centre Hospitalier“ erstand.

Erwähnenswert ist auch des Interesse, das Paul Wilwertz zeit seines Lebens dem Sport entgegenbrachte. So war er Präsident der „Fédération du Sport cycliste luxembourgeois“ und Mitglied des Direktoriums der „Union cycliste internationale“. Auch stand er dem Nationalen Olympischen Komitee vor. Paul Wilwertz verstarb am 28. Dezember 1979 im Alter von 74 Jahren in Luxemburg.

Wolff (Rue Eugène)

In Hamm verläuft diese Straße parallel zur Rue Thomas Byrne und mündet in die Rue de Hamm. Sie trägt ihren Namen seit dem 11. Oktober 1957. Eugène Wolff wurde am 23. September 1865 in Oberpallen (Kanton Redingen) geboren. Schon sehr früh zeigten sich bei dem Jungen Zeichen einer außergewöhnlichen intellektuellen Begabung. Nach seinen Sekundarstudien am Athenäum studierte er Philologie und Kunstarchäologie in Lille, Paris und Berlin. 1891 begann er seine Laufbahn im Lehrfach, zuerst als Repetitor, dann ab 1895 als Professor. Wolff war vor allem fasziniert von der Welt der Kunst als dem Bereich „alles Edlen und Schönen“. Seine Kenntnisse und seine „ästhetische Ergriffenheit“ reiften durch seine zahlreichen Reisen und durch das systematische Studium der einschlägigen Fachliteratur. Es war Wolff daran gelegen, nicht nur seine Schüler, aber auch ein kunstinteressiertes Publikum an seinen Kenntnissen teilhaben zu lassen. Eugène Wolff war auch Sekretär der historischen Abteilung des Großherzoglichen Instituts und des Kunstvereins. Er schrieb mehrere dokumentarische Abhandlungen, zum Beispiel über Sandro Botticelli (*Sandro Botticelli: commentaire esthétique de son oeuvre*, 1904 bei M. Huss erschienen) oder über den belgischen Humanisten Barthélémy Latomus d’Arlon. Auf der Rückkehr von einer Kunstreise, die ihn nach Griechenland geführt hatte, erkrankte Wolff ernstlich und verstarb in einer Klinik in Ancona am 22. Oktober 1908 im Alter von nur 43 Jahren. Auf eigenen Wunsch wurde er in Ancona beerdigt, wo er unter einem von seinen Freunden und Verehrern gestifteten Grabstein ruht.

Fanny Beck

Bibliographie:

- Arendt Karl, *Porträt-Galerie*, Verlag Edouard Kutter, Luxemburg 1972 (Neuaufgabe);
- Beck Henri, *Hommage à Paul Wilwertz*, ons stad 03/1980;
- Bour Roger, *Wer ist wer in Luxemburg?* Ed. Saint Paul, Luxemburg 2000;
- http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Wilwertz;
- http://lb.wikipedia.org/wiki/Eugene_Wolff.